

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord

Elias · Gethsemane · Paul Gerhardt · Segen

Nr. 140

Juni | Juli 2024

GESEGNET SEIN



Inhalt

Das Wort	3
Gemeindekirchenrat	4 – 5
Rückblick auf 37 Jahre Partnerschaft Cochabamba	
Gerd Beyer	6 – 9
Angst zu hoffen – ein Besuch in Palästinenser-gebieten	10 – 11
Kinder, Kinder	
Einladung zum Abendmahl	12 – 13
Stadtkloster Segen	14 – 15
Gottesdienste	16 – 17

Grün, ja grün sind alle meine Kleider ...	
Liturgische Farben	18 – 19
Mein Platz – Dein Platz	
Konfizeit 2024/25	20
Mittendrin	21
Abschied Pfarrerin	
Almut Bellmann	22 – 23
Wachet und Betet	
	24 – 25
Musik	26 – 27
Gruppen und Kreise	28 – 29
Kontakte	30
Anzeigen	31 – 32

Titelbild: Zur Andacht des Gemeindekirchenrates führte uns Pfarrer Tobias Kuske in die Baustelle der Paul-Gerhardt-Kirche – eine in vieler Hinsicht symbolische »Aufbauandacht« ... besinnlich, meditativ, überraschend. Danke. *Dieter Wendland*

Hinweis: Der Gemeindebrief erscheint als PDF-Download auf der gemeindeeigenen Homepage www.ekpn.de

Herausgegeben vom
Gemeindekirchenrat der Evangelischen
Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord
Auflage: 1500
Redaktionsanschrift:
Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde
Prenzlauer Berg Nord, Gethsemanestr. 9,
10437 Berlin, T 030 - 4 45 77 45.
gemeindebuero@ekpn.de Für alle
Smartphonebesitzer*innen untenstehen-
der QR-Code zum schnellen Aufrufen der
Internetseite www.ekpn.de

Redaktionsteam: Almut Bellmann,
Mario Gugeler, Marianne Graffam, Uta
Kirchner, Katharina Pfuhl, Mattias Rich-
ter, Ingrid Volz und Dieter Wendland
**Die Artikel geben die Meinung der
Verfasser*innen wieder und nicht
immer die der Redaktion bzw. des
Gemeindekirchenrates.**
Konzeption & Gestaltung:
Grafik-DesignBüro Dieter Wendland
Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist der **01. 07. 24.**



Druck mit freundlicher Unterstützung von
www.pinguin-druck.de

E-Mail-Newsletter

Schaukästen, Webseite der Gemeinde, Facebook und natürlich der Gemeindebrief – das eine oder andere Instrument, sich über Ihre Kirchengemeinde zu informieren, nutzen Sie vermutlich schon. Nun können Sie zusätzlich auch unseren Newsletter abonnieren, der ohne feste Termine alle 4 bis 6 Wochen erscheint. Abonnieren können Sie den Newsletter unter ekpn.de/newsletter.

Gemeindebrief im Großdruck

Gerne drucken wir Ihnen bei Bedarf den Gemeindebrief in größerer Schrift als Einzelexemplar aus. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro: T. 4 45 77 45

Gedruckt auf VIVUS SILK, 100% Recyclingpapier

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11499-2303-1002

Liebe Leserin, lieber Leser,

**Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.**

(2. Mose 23,2)

Auf dem Weg heraus aus der Sklaverei voller Hoffnung auf ein gelobtes Land sucht das jüdische Gottesvolk der Bibel nach Zusammenhalt und nach Orientierung, um das Miteinander daran auszurichten. Das zweite Buch Mose (Exodus) erzählt davon.

Die Gottheit, die sie in die Freiheit führt, gibt den Wandernden Regeln vor: Gerecht soll es zugehen und ehrlich. Die Rechte der Armen sollen eingehalten werden. Auch Sklaven und Gastarbeiterinnen sollen sich erholen können und mit Schutz und ausreichend Nahrung versorgt werden.

All diese Regeln sind ausgesprochen zeitgemäß und noch immer nicht eingelöst. Noch immer ist das Gottesvolk, ist die Menschheit unterwegs, und es braucht Hoffnung auf die Zukunft, um weiterzugehen und nächste Schritte zu wagen.

Auf solchen Wegen kann es hilfreich sein, Mehrheiten zu finden. Eine Mehrheit zu haben, muss jedoch noch nicht heißen, dass man auf dem richtigen Weg ist. Wichtiger als die Mehrheit ist das Kriterium der Gerechtigkeit, des Rechtes.

Dass das schon zu biblischer Zeit so klar und unmissverständlich formuliert wurde, finde ich überraschend und wegweisend.

Manchmal ist es nicht leicht, auf Lebenswegen und auf gesellschaftlichen Gestaltungswegen den nächsten Schritt zu finden und zu setzen. Manchmal kann es aber auch ganz einfach sein: Am 9. Juni sind viele Menschen in der EU aufgerufen, wählen zu gehen. Auch wir als Christinnen und Christen können uns auf diese Weise einbringen, unsere Demokratie wahrnehmen und stärken – ohne viel Aufwand. Und auch nach der Wahl geht unsere demokratische Verantwortung weiter.

Bischof Dr. Christian Stäblein schrieb dazu im April 2024:

»Kriege, Klimawandel, Migration, Kostensteigerungen und Energiekrisen sorgen für eine große Verunsicherung. Unmut, Hass, Ausgrenzung und Gewaltbereitschaft drohen die Gesellschaft zu spalten. Zusammenhalt ist überaus wichtig für eine gute und friedliche Entwicklung in unserem Land. Die Demokratie ist ein hohes Gut. Das wird uns erst so richtig bewusst, wenn sie in Gefahr ist. Unsere Leidenschaft für Demokratie wird gebraucht! Wir dürfen nicht blind sein, wo ausgegrenzt und entwürdigt wird. Jeder Mensch hat von Gott und vor Gott die gleiche Würde. Dafür stehen wir ein.«

Uns allen wünsche ich wachen Mut und Kraft für die Wege, die vor uns liegen, und Ihnen und Euch allen für diesen Sommer und für alles, was kommt, Gottes reichen Segen!

Herzliche Grüße

von Pfarrerin Almut Bellmann

**ALLES,
WAS IHR TUT,
TUT IN DER LIEBE.*
AUCH WÄHLEN!**

***DIE BIBEL**

 **EVANGELISCHER KIRCHENKREIS**
Berlin Stadtmitte

Das Wort

Gemeindekirchenrat

Im April und Mai hat sich der Gemeindekirchenrat u.a. mit folgenden Themen befasst:

Pfarrstellenneubesetzung

Nachdem Pfarrerin Almut Bellmann zur künftigen Superintendentin des Kirchenkreises Berlin Nord-Ost gewählt worden ist und die Gemeinde Ende August 2024 verlassen wird, hat der Gemeindekirchenrat beschlossen, die Pfarrstelle wieder zu besetzen und neu auszuschreiben. Die Stellenausschreibung wird in der Maiausgabe des Kirchlichen Amtsblattes erscheinen. Beim Besetzungsverfahren handelt es sich dieses Mal um eine Gemeindewahl. Wir hoffen, dass sich verschiedene Interessierte bewerben, die wir dann nach den Sommerferien zu Vorstellungsgottesdiensten einladen können. Aus den Kandidat*innen wählt der Gemeindekirchenrat dann unter Beteiligung des Gemeindebeirates während des Verfahrens eine*n neue*n Pfarrer*in.

(Näheres auf Seite 31)

Bevor Pfarrerin Almut Bellmann wechselt, wird sie von Juni bis August 2024 noch in eine Studienzeit gehen. Das Pfarrteam hat für die Zeit der Vakanz bereits erste Überlegungen zur Vertretung angestellt und dem Gemeindekirchenrat vorgestellt. Wir gehen davon aus, dass es für die Übergangszeit gute Lösungen geben wird, bitten zugleich aber um Verständnis, dass ein kleineres Pfarrteam nicht alle Dinge in gleicher Weise wahrnehmen können.

Zum Gottesdienst anlässlich der Verabschiedung von Pfarrerin Almut Bellmann, der unter dem Psalmwort »Du bist es, die mein Licht leuchten lässt, du, Lebendige.« steht, ist die ganze Gemeinde herzlich eingeladen **am Sonntag, den 14. Juli 2024, um 15.00 Uhr in der Gethsemanekirche!**

Parallel wird ein Kindergottesdienst angeboten. Nach dem Gottesdienst gibt es einen Empfang und die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen. Es wird ein Abschiedsbuch ausliegen. Wenn Sie dafür etwas vorbereiten wollen,

können Sie den Beitrag in Größe Din A4 mitbringen oder uns per E-Mail (gemeindebuero@ekpn.de) zusenden.

Umbau der Paul-Gerhardt-Kirche

In der Maisitzung hatten wir im Gemeindekirchenrat unseren Architekten Markus Rheinforth und unseren Bauherrenvertreter, Herrn Hintze, zu Gast, um uns über den Stand der Bauplanung zu informieren. Im zweiten Bauabschnitt laufen aktuell die Vergaben für die nächsten Gewerke. Wenn alles planmäßig läuft, sollten diese Arbeiten bis Jahresende 2024 abgeschlossen sein. Für den dritten Bauabschnitt haben wir einen neuen Finanzierungsplan beschlossen, aufgrund dessen nun verschiedene Fördergeldanträge gestellt werden sollen. Inhaltlich umfasst dieser Abschnitt u.a. auch die Frage der Beheizung. Nach fachmännischer Beratung planen wir nun, im Innenraum der Kirche eine Fußbodenheizung einzubauen und die Heizung primär mit einer Luft-Wärme-Pumpe und in den Spitzen mit einer (aktuell vorhandenen) Gasheizung zu betreiben.

Ulrike Lemmel, Vorsitzende des Gemeindekirchenrates



Zum Abschied von Pfarrerin Almut Bellmann

Liebe Almut,

nach achteinhalb Jahren als Pfarrerin in der Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord verlässt Du unsere Gemeinde Ende August 2024 und wirst neue Superintendentin im benachbarten Kirchenkreis Berlin Nord-Ost. Ich möchte Dir im Namen der Gemeinde und ihrer Menschen ganz herzlich Danke sagen für diese Zeit, in der Du bei uns gewirkt hast!

Viel hat sich in diesen Jahren getan, wozu Du Deinen guten Teil beigetragen hast. In Deine Zeit fallen kleinere und größere Veränderungen des Gemeindealltags, die Corona-Zeit, der Brand in der Paul-Gerhardt-Kirche, ein neues Gottesdienstkonzept. Wir haben miteinander Gottesdienste gefeiert, Gemeindeleben gestaltet, Gemeindegremien besprochen. Mit Deinem Tun verbinde ich als Beispiele neuer Wege in der Gemeindegemeinschaft das Erzählcafé für Ältere, Minigottesdienste für kleinere Kinder und ihre Familien und hier jüngst das gemeinde- und kirchenkreisübergreifende Angebot der Kirche Kunterbunt, die Dialog-Zeit und im vergangenen Jahr den Diskurs mit der Letzten Generation und ihren Anliegen. Außerdem hast Du Dich um unsere Kirchenasyle gekümmert und natürlich »ganz normale« pfarrdienstliche Aufgaben wahrgenommen. Ich bin sicher, dass meine Aufzählung unvollständig ist, Dinge fehlen und das die verschiedenen Menschen aus der Gemeinde zudem ganz Unterschiedliches voranstellen und ergänzen würden.

Mich verbinden mit dir vor allem auch viele Jahre gemeinsamer Leitung des Gemeindegremiums. Zusammen haben wir Sitzungen des Gremiums vorbereitet und gestaltet, gemeinsam haben wir vorgedacht und überlegt, wie die Gemeinde sich entwickeln kann und sollte.

Als Mitglieder des Gemeindegremiums haben wir dann manchmal um Lösungen gerungen und miteinander Wege gesucht, wie wir zu guten Lösungen kommen. Als Vorsitzende des Gemeindegremiums haben wir gemeinsam gelernt, wie Gemeindegemeinschaft gehen kann, welche Herausforderungen und Grenzen sie manchmal mit sich bringt, aber auch welche Gestaltungsmöglichkeiten und Wege es dann gibt.

Ich habe Dich in Deinem Wirken immer als dem Menschen zugewandt und an den Themen des Gemeindelebens interessiert erlebt und schätze Dich für Deine ruhige, durchdachte und verbindliche Art. Deine Fähigkeit, Dinge auch in schwierigen Situationen noch einmal auf den Punkt bringen zu können und deine Position bei Bedarf klar zu formulieren, haben mir manches Mal geholfen. Deine Empathie, Dein Zuhörenkönnen und Aufmerksamsein schätze ich sehr. Herzlichen Dank!

Ich wünsche Dir für Deine neue Tätigkeit als Superintendentin, dass Du auf Menschen triffst, die Dich jederzeit unterstützen, dass Du Dich auf all Deine Fähigkeiten verlassen und sie nutzen kannst, dass Dich neue Aufgaben und Herausforderungen nicht schrecken, sondern Du sie mutig und beherzt angehen magst. Gott lasse ihr Angesicht leuchten über Dir.

Ulrike Lemmel

Rückblick auf 37 Jahre Partnerschaft

»Cochabamba«: Hinter dem und für den Begriff stehen Viele, die das Harry-Williams-Hospital in Bolivien über Jahre und Jahrzehnte auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Doch Initiator und Gesicht für das Partnerschaftsprojekt ist **Gerd Beyer**. Am 1. 12. 2014 wurde ihm für sein langjähriges und von Ausdauer geprägtes Engagement das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Viele kennen »Cochabamba« durch den Eine-Welt-Basar, dessen Erlöse immer dem Harry-Williams-Hospital zugutekamen. Fair gehandelte Produkte konnten in der Regel einmal im Monat nach dem Gottesdienst erworben werden. Besonders zum Gemeindefest am 1. Advent gab es Andrang. Meine Familie erfreute ich immer mit leckeren und gesunden Köstlichkeiten.

»Alles hat seine Zeit« heißt es beim Prediger im Alten Testament. Mit dem 80. Geburtstag von Gerd Beyer beenden wir dankbar für viel Erlebtes dieses Projekt. Es schmerzt ein wenig, aber in jedem Abschied liegt auch die Chance eines Neubeginns. 37 Jahre Partnerschaft haben uns erfahren lassen, dass es sich lohnt, über den Tellerrand zu schauen, in der Kirchengemeinde wie in Stadt und Land.

Im Gottesdienst, am 23. Juni, um 11 Uhr in der Gethsemanekirche wollen wir Gerd Beyer und allen, die Cochabamba verbunden waren, noch einmal DANKE sagen. Pfn. i. R. Uta Fey

Engagement für ein besonderes Projekt

Als wir, Angie und Sigi Fischer, 1991 das *Café Treffpunkt* der Heilsarmee eröffneten, hörten wir zum ersten Mal von Cochabamba. Dieses Wort klang nach spanischem Temperament, Tanz und Lebensfreude. Aber schnell erfuhren wir, dass es sich um eine Stadt in Bolivien handelt, in der die Heilsarmee ein Krankenhaus betreibt und das von der Paul-Gerhardt-



Fotos Uta Fey

Gemeinde finanziell und tatkräftig unterstützt wird! Natürlich lernten wir auch bald Gerd Beyer kennen, den rührigen Mann hinter dieser Hilfsaktion!

Durch die enge Nachbarschaft unseres Heilsarmee-Café Treffpunktes mit der Paul-Gerhardt-Gemeinde in der Kuglerstraße ergab sich bald eine gute Zusammenarbeit mit dem »Cochabamba-Kreis«. Es wurde eine schöne Tradition, den jährlichen Cochabamba-Tag zu unterstützen. Wir als Heilsarmee »von neben-

Cochabamba



an« nahmen an diesem Tag immer am Gottesdienst teil, der alle Anwesenden mitnahm nach Bolivien. Daran hatten nicht nur die Informationen über die Partnerschaft mit Cochabamba Anteil, sondern auch die Panflötenmusik von bolivianischen Musikern, die uns ihr Land dadurch nahebrachten.

Nach dem Gottesdienst traf man sich im Gemeindesaal, wo es zunächst mal ein gemeinsames Mittagessen gab. Das

wurde von den jeweiligen Köchen des *Café Treffpunkt* gekocht; die riesigen Töpfe mit Reis und Hühnerfrikassee (das wurde zur Tradition...) wurden dann von starken Männern herüber in den Gemeindesaal gebracht. Nach dem Essen gab es ein buntes Programm mit Basar, weiterer bolivianischer Musik und natürlich vielen Informationen über die Hilfsaktionen von Berlin nach Cochabamba.

Nicht fehlen durften besondere Gäste. So waren verschiedene Botschafter Boliviens als Ehrengäste dabei, Vertreter der deutschen Heilsarmee aus Berlin oder vom Hauptquartier in Köln sowie auch der bolivianischen Heilsarmee, und natürlich wurden auch Gäste aus Cochabamba eingeladen, wie Dr. Fernández oder Schwester Fabiola, die aus erster Hand von der Wichtigkeit der Hilfen aus Deutschland berichten konnten.

Mittlerweile hat sich die Situation des Krankenhauses in Cochabamba verbessert, so dass nun Spenden aus Deutschland nicht mehr so dringend benötigt werden.

Der Gemeinde, die 37 Jahre lang, bereits zu DDR-Zeiten, so treu das Harry-Williams-Hospital unterstützt hat, sei vielen Dank! Besondere Anerkennung kommt aber Gerd Beyer zu, der unermüdlich mit Ämtern, Zoll, Behörden für das Hospital gekämpft hat! Zu Recht erhielt er dafür 2014 das Bundesverdienstkreuz am Bande!

Angela Fischer Leitung Heilsarmee Berlin

Seit der Gründung der Alexander-von-Humboldt-Gesellschaft im Jahre 1990 gab es enge freundschaftliche Beziehungen zu dem bereits 1987 gegründeten Freundeskreis Cochabamba der Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Das war zum einen unserem gemeinsamen Anliegen, Freunde Lateinamerikas zu sein, zu verdanken, andererseits aber auch dem Engagement von Doris Läufer, die Mitglied beider Gruppen war und leider schon wenig später verstarb, nachdem sie uns zusammengebracht hatte. Die Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Cochabamba war nicht nur symbolischer oder formaler Art, sondern sehr konkret.

Die Alexander-von-Humboldt-Gesellschaft beteiligte sich finanziell und organisatorisch an Vorhaben des Freundeskreises, und einige unserer Mitglieder halfen dem Freundeskreis bei der Realisierung der zweisprachigen Korrespondenz sowie beim Dolmetschen und bei der Betreuung von Delegationen aus Cochabamba. Erinnerung sei an den Weiterbildungsaufenthalt von Schwester Fabiola, die von Mitgliedern beider Organisationen betreut wurde, und auch an die Reise des Ehepaars Desombre mit Gerd Beyer nach Bolivien zu einer aufregenden Zeit. Auch bei den Gesprächen mit der Stiftung Nord-Süd-Brücken konnte die AvHG ihre guten Dienste einbringen.

Es verstand sich von selbst, dass wir regelmäßig Gäste des jährlichen Cochabamba-Tages waren, bei dem es immer zu einem regen Gedankenaustausch sowohl mit dem Freundeskreis wie auch mit den Gästen



Diabetiker-Gruppe mit Besuch aus Berlin, fotografiert von der damaligen Klinikleitung

aus Bolivien kam, was eine Bereicherung der Arbeit der Alexander-von-Humboldt-Gesellschaft darstellte. Der spiritus rector bei dieser langjährigen Zusammenarbeit war Gerd Beyer, der sich dadurch unauslöschliche Verdienste erworben hat.

Gerhard Mertschenk, ehemaliger Geschäftsstellenleiter der Alexander-von-Humboldt-Gesellschaft

Als ich Gerd Beyer durch Kontakt zum fairen Kaffeehandel mit Kleinbauerngenossenschaften in Guatemala kennenlernte, engagierte er sich schon jahrelang für das Krankenhaus der Heilsarmee in Cochabamba/Bolivien. Ich fragte mich damals als »Wessi«, wie es zu einer solchen Partnerschaft in der ehemaligen DDR überhaupt kommen konnte?

Später erlebte ich die Beharrlichkeit und Kreativität, die notwendig waren, um vor allem medizinisches Gerät zu erhalten und dann auch noch nach Bolivien zu senden! Ich denke, Gerd hat besonders sein christlicher Hintergrund und seine Hilfsbereitschaft getrieben, diese Partnerschaft über so viele Jahrzehnte aufrechtzuerhalten und zu fördern! Menschen ansprechen und um Spenden, auch um Geldspenden von ganz verschiedenen Organisationen zu bitten, dafür hat er zusammen mit seinen Mitarbeitenden seine

Kraft eingesetzt, durchgehalten und hat sich, trotz mancher Enttäuschungen, bis heute nicht entmutigen lassen. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, auf die gelungene Partnerschaft dankbar zurückzublicken! Danke lieber Freund Gerd und Deinen Mitstreitenden für Euren unschätzbaren Einsatz für eine bessere Welt!

Klaus-Peter Heyduck, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung HAUS des action365 Frankfurt/ Main

Im April 2018 unternahmen drei Mitglieder des Cochabamba-Kreises einen der letzten Besuche des Harry-Williams-Hospital vor der Coronapandemie. Der Motor des Klinikbusses war kurze Zeit vorher mit unserer Hilfe repariert worden, und wir konnten die wertvolle Arbeit des Klinikteams in den Vororten von Cochabamba begleiten. Zu den kostenlosen Behandlungen im Bus durch unseren langjährigen Freund Dr. Jorge Fernández kamen viele Frauen unter 30 und ihre Kinder. Neben Beratung über Krebsvorsorge wurden in der allgemeinärztlichen Sprechstunde auch Diabetespatienten und Schwangere behandelt. Während der Sprechstunde fand in einem nahegelegenen Gemeindesaal das Projekt Salud comunitaria statt, in dem Frauen die Produkte eigener Handarbeit verkaufen konnten.



Der vom Land Berlin, Stiftung Nord-Süd-Brücken, unserer Gemeinde und weiteren Freunden gesponserte Klinikbus, Wert 1996: 102 000 DM ohne Inneneinrichtung, Foto:Gerd Beyer

Auch das Krankenhaus selbst haben wir besucht und konnten z.B. die Monitore und Defibrillatoren auf der Intensivstation und in der Notaufnahme sehen - Geräte, die mit unserer Unterstützung angeschafft werden konnten.

Überall trafen wir auf freundliche, bescheidene Menschen, die uns stolz ihr Krankenhaus gezeigt haben. Und auch die Patienten des Diabetikerclubs, den wir regelmäßig unterstützen, haben ihre Dankbarkeit für unsere Hilfe mit selbstgebastelten Geschenken zum Ausdruck gebracht. Ein ausdrücklicher Segensgruß der Patienten ging an alle, die den Freundeskreis in Berlin unterstützen. Wir konnten in Cochabamba hautnah erleben, dass unser Freundeskreis mit Gottes Hilfe in mehr als dreißig Jahren Partnerschaft viel Gutes bewirken konnte.

Oberarzt Dr. Oskar Mohr

Mit Jesus Christus zu neuen Ufern der Nächstenliebe – unter dieser Parole stand die Partnerschaft mit dem Harry-Williams-Hospital. Wir konnten in 37 Jahren mit Medizintechnik, einem Klinikbus und mit vielen Gesundheitsprogrammen in einem finanziellen Umfang von 378 904 Euro helfen. Dabei halfen uns außerhalb der Gemeinde auch das Solidaritätskomi-

tee der DDR, die Humboldtgesellschaft der Freunde Südamerikas, das Gustav-Adolf-Werk, die Stiftung Nord-Süd-Brücken, Solidaritätsdienste International, die niederländische und die deutsche Heilsarmee, das ökumenische Forum Berlin, das Land Berlin, das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, mehrere bolivianische Botschafter sowie der Evangelische Entwicklungsdienst und die Evangelische Gemeinschaft unserer Kirche.

Ich möchte ausdrücklich nochmals allen Spendern danke sagen mit einem Satz aus dem Talmud: **»Wer einen Menschen rettet, der rettet die ganze Welt«.**

Gerd Beyer, Freundeskreis Cochabamba

Der Gemeindegkirchenrat gratuliert Gerd Beyer zum 80. Geburtstag. – Wir wünschen ihm Gottes reichen Segen für Gesundheit und Kraft, verbinden damit den besonders großen Dank für seinen jahrzentelangen Einsatz in der Gemeinde – ja, hinaus in die Welt – keine Hürde war ihm zu groß – er bewältigte sie alle! Wir freuen uns, Dich in unserer Gemeinde zu wissen!

Angst zu hoffen – Ein Besuch in den

Ende März habe ich Jerusalem und das Westjordanland besucht. Der Lutherische Weltbund betreibt dort ein Krankenhaus und zwei Berufsbildungszentren. Ausserdem gibt es eine Lutherische Kirche dort, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land.

Bei meinem Besuch dauerte der Krieg in Gaza bereits sechs Monate. Es war die Woche vor Ostern und die dritte Woche des Ramadan. Die Altstadt, um die Zeit üblicherweise voller Pilger, wirkte zeitweise verlassen. »Sehen Sie sich doch um: Das hier ist nicht Ostern«, sagte mir Bischof Sani Ibrahim Azar, als ich ihn am Gründonnerstag traf. Die Auswirkungen des Krieges waren überall zu spüren. Von einigen Begegnungen möchte ich hier berichten.

Das Krankenhaus

Wer schon einmal in Jerusalem war, kennt vielleicht das Auguste-Viktoria-Krankenhaus auf dem Ölberg in Ostjerusalem. Das Krankenhaus ist spezialisiert auf Krebs und Nierenleiden und versorgt Patienten aus dem Westjordanland und Gaza. Seit Oktober sitzen dort fast 100 Menschen aus Gaza fest: PatientInnen und ihre Begleitpersonen, die damals gerade in Behandlung waren. Viele haben noch Familie im Gazastreifen und müssen hilflos mit ansehen, wie ihre Heimat zerstört wird. So wie eine junge Mutter, nennen wir sie Leila. Ihr vierjähriger Sohn wird gegen einen Hirntumor behandelt. Leilas Mann und ihre beiden anderen Kinder (ein und drei Jahre alt) sind noch in Gaza. Ihr Haus wurde zerstört, sie leben jetzt in einem Zelt in Rafah, und klagen über Kälte und Hunger. »Ich habe Angst zu hoffen«, hat mir Leila gesagt. Sie hat in den letzten Monaten ihren Vater und zwei Brüder an den Krieg verloren, und betet, dass ihre kleinen Kinder überleben.

Ärzte und Pflegepersonal kümmern sich nicht nur um das materielle und medizinische Wohl der Menschen aus Gaza, sondern leisten auch psychosoziale Betreuung. Sie versuchen auch, telefonisch Kontakt zu ihren PatientInnen im Gazastreifen zu halten, doch viele sind unerreichbar oder tot.

»Wenn wir etwas erfahren, dann sind es meistens schlechte Nachrichten«, sagte mir die Kinderonkologin Dr. Khadra Salami. Für das Krankenteam ist das sehr schwer. Sie haben mehrmals versucht, KrebspatientInnen aus Gaza zu evakuieren oder Medikamente in den Gazastreifen zu schicken, doch ohne Erfolg.

Kurz vor meinem Besuch hatten die israelischen Behörden die Krankenhäuser in Ostjerusalem aufgefordert, eine Liste der PatientInnen vorzulegen, deren Behandlung abgeschlossen war, damit diese in den Gazastreifen zurückgeschickt werden können. In letzter Minute erwirkte das Krankenhaus eine einstweilige Verfügung, mit der das Verfahren ausgesetzt wurde. Unabhängig vom katastrophalen Zustand der Gesundheitsversorgung in Gaza haben viele Patientinnen und Patienten kein Zuhause mehr, in das sie zurückgehen können. »Diese Kinder könnte ich nicht in ein Zelt schicken«, sagte Dr. Salami.

Im Westjordanland

Das Krankenhaus betreibt zwei mobile Praxen, die im Westjordanland auf die Dörfer fahren, und dort zum einen Brustkrebsvorsorge anbieten, zum anderen Diabetesuntersuchungen. In einem kleinen Dorf bei Bethlehem hatte ich ein längeres Gespräch mit einem Diabetespatienten, dem 49-jährigen »Marwan«. Er hat, so wie sein Sohn, in Israel gearbeitet, aber nach dem 7. Oktober wurde seine Arbeitserlaubnis nicht mehr erneuert. Die Familie ist seitdem ohne Einkommen, er muss sich Geld borgen für Medikamente. Im Oktober wurde er auch von seinem Land vertrieben, das sich seit 300 Jahren im Besitz der Familie befindet. Die Olivenbäume, die sein Vater gepflanzt hat, wurden gefällt. Wenn sie jetzt in die Nähe kommen, wird auf sie geschossen. Eine ähnliche Geschichte habe ich auch von einer Familie gehört, die in der Nähe den Evangelischen Bildungszentrums Talitha Kumi in Beit Jala wohnt.

Das Westjordanland ist durchzogen von Siedlungen, Mauern und Checkpoints – manchmal sogar in den Dörfern.

Nie wieder ist wirklich jetzt.

Palästinensergebieten

Viele christliche Familien wandern aus. »Wir fühlen uns nicht sicher«, erklärte mir Pfarrerin Sally Azar, und erzählte von einer 17-jährigen Schülerin in ihrer Gemeinde, die einen israelischen Pass hat und einen Einberufungsbescheid ins Militär erhalten hatte. Der Bischof konnte das gerade noch verhindern.



Gründonnerstag

Unter diesen Umständen war es natürlich etwas Besonderes, mit den ChristInnen dort vor Ort die Karwoche zu begehen. Unsere multikulturell-lutherische Prozession (dort gibt es neben der deutschen und der arabischen auch eine dänische und eine englischsprachige Gemeinde) von der Erlöserkirche in der Altstadt bis zum Garten Gethsemane wurde von drei sehr jungen PolizistInnen mit Maschinengewehr begleitet. Surreal.

Kurz zuvor habe ich Bischof Sani Ibrahim Azar gefragt, wie er in diesen Zeiten von Ostern predigt. Wie spricht man von Auferstehung, wenn es jeden Tag Todesnachrichten gibt? Seine Antwort kam sehr schnell, sehr klar und sehr überzeugt: »Das ist doch die einzige Hoffnung, die wir noch haben: Die Hoffnung, dass es nach Karfreitag Ostern wird. Die Hoffnung, dass all das irgendwann ein Ende hat.« *Cornelia Kästner-Meyer*



Auch Du bist eingeladen



**Gemeinsam
essen, teilen,
sich
Geschichten
erzählen
und sich austauschen
wie der Tag war,
ist es nicht einfach schön, zusammen an einen Tisch
zu kommen und zu essen?**

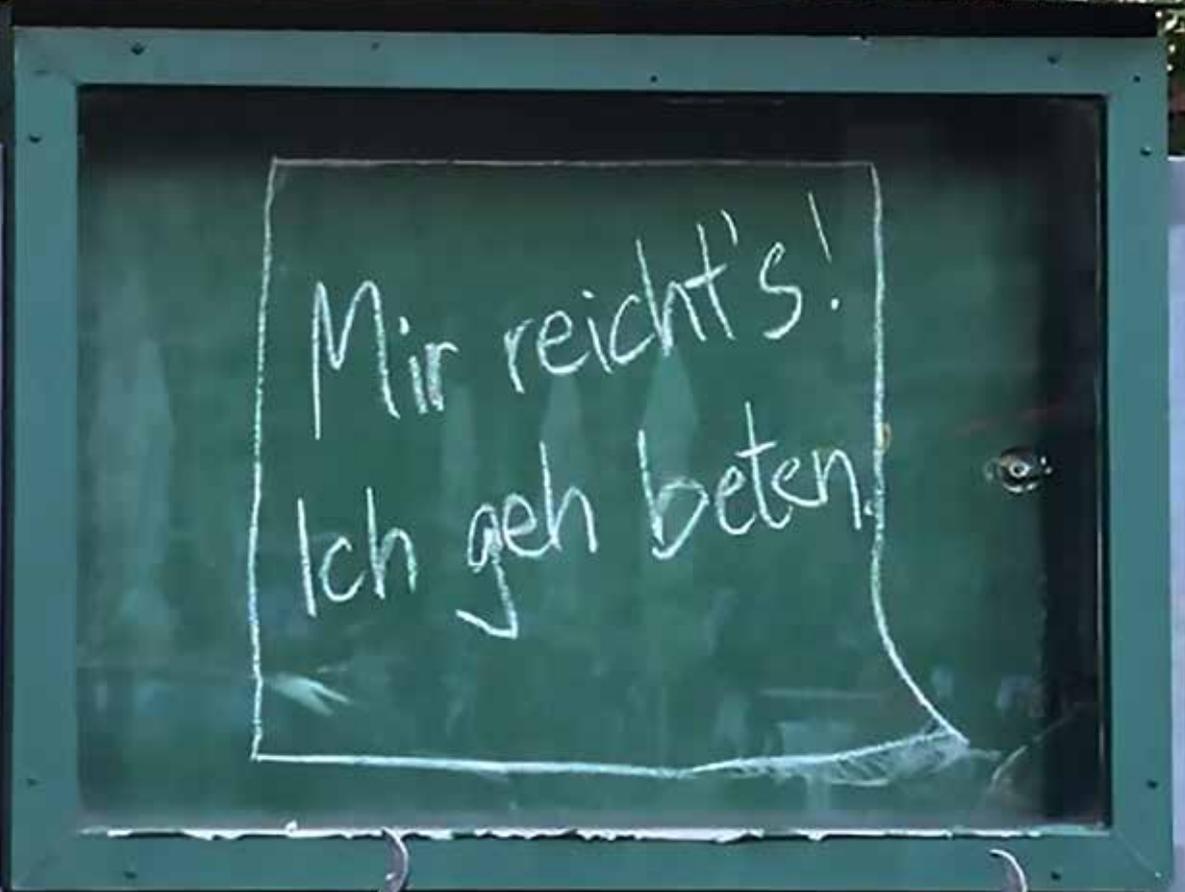
Seit jeher kommen die Menschen zum Essen zusammen, so erzählen wir uns auch die Geschichten aus dem Neuen Testament: Speisung der 5000, Zachäus, Gleichnis vom großen Fest oder auch die Emmausjünger. Jesus kommt immer wieder mit Menschen zusammen, sie erzählen und essen, teilen Brot und Gedanken.

Am letzten gemeinsamen Abend sitzen Jesus und seine Freunde beieinander und feiern Pessach. Jesus teilt mit ihnen den Mazzen und den Wein in einer neuen besonderen Weise, regt seine Jünger an, immer wieder gemeinsam Mahl zu halten und sich an die besonderen Erlebnisse und die Zeit miteinander zu erinnern und alle einzuladen: Groß und klein, dick und dünn, blond und braun, in allen Hautschattierungen, die die Schöpfung hervorbringt und jeden Alters.

Vor mehr als über 20 Jahren wurde bei uns das Abendmahl für alle – Kinder und Erwachsene – eingeführt. Es gibt Traubensaft und Oblaten, wir teilen, erinnern uns an Jesus – seine Ideen, Gedanken, Erzählungen, seinen Weg für und mit uns – und erleben das Beisammensein als Gemeinde.

Um diesen Moment, dieses Sakrament, drehen sich gerade auch unsere Kinderstunden, die Geschichtensammler, Schatzsucher und Geheimnisentdecker. Wir erfahren und erleben: Woher kommt das Abendmahl? Was kann Abendmahl heißen? Was passiert, wenn wir alle vorn um den Altar stehen und Brot und Traubensaft teilen? Wie ist das mit dem Vergeben und Versöhnen? Oder auch welche Tischgebete gibt es, um gemeinsam das Essen zu eröffnen?

Und auch Du bist eingeladen zum Abendmahl!



Mir reicht's!
Ich geh beten.

Golgatha im Amtsgericht

Stadtkloster Segen

Als ich vor einigen Jahren aus meiner evangelischen Kirche austrat, geschah etwas Seltsames. Im Amtsgericht Pankow. Kann sein, dass es ein Engel war, der in diesem tristen Büro durch den diensthabenden Beamten sprach. Klar war, dass ich nach diesen drei Worten, die der Beamte mehr zu sich als zu mir sagte, am liebsten sofort wieder eingetreten wäre. Stattdessen blieb ich etwa zwei Jahre im konfessionellen Niemandsland, was auch eine interessante Erfahrung war: Selten zuvor habe ich mich meiner Kirche so zugehörig gefühlt, wie in diesen Monaten der Konfessionslosigkeit.

In der jüngsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung – nachzulesen z. B. auf der Homepage der Evangelischen Kirche in Deutschland – habe

ich kürzlich folgende Zahl entdeckt: Zwei Drittel der evangelischen Kirchenmitglieder denken über Kirchenaustritt nach. Zwei Drittel! Wie es scheint, war ich einmal eine von ihnen. Schlimmer eigentlich: Ich bin diesen Schritt ja auch gegangen.

Warum ich damals aus der Kirche austrat? Es ging mir nicht um die Kirchensteuer oder um irgendetwas, worüber ich mich geärgert hatte. Es gab keinen akuten Anlass, eher einen schon Jahrzehnte dauernden Immer-wieder-Zweifel daran, ob meine Kirche – oder irgendeine Kirche – überhaupt der richtige Ort sei, um G'tt angemessen zu ehren?

Diesem G'tt, der sich mit dem jüdischen Zimmermannssohn aus Nazareth identifiziert, der das Verhältnis von Liebe und Tod neu definierte und »kei-

nen Ort hatte, wo er sein Haupt betten konnte«, der G'ttes- und Nächstenliebe als höchstes Gebot bekräftigte und keine Kirche gründete, sondern eine Weggemeinschaft, die ihm glaubte, dass das Reich G'ttes bereits mitten unter ihnen gegenwärtig sei.

Kirche jederlei Gestalt kam mir damals zu eng vor für meinen G'tt, den ich als große Liebe beschreibe, als Schöpferin der sichtbaren und unsichtbaren Welt bekenne, die aus Nichts etwas Gutes entstehen lassen kann. Ich feiere die Ewige mit den vielen Namen als befreiende Exodus-Energie, als den Tod überwindende Auferstehungskraft. Ich erlebe ihre Gegenwart in Natur und Mitmenschlichkeit, in der Bibel und dem Singen von Seele und Kehle. Und all das war gar nicht in Frage gestellt, als ich aus der Kirche austrat.

Die Frage war vielmehr: Hatte dieser G'tt genug Platz in einer Landeskirche mit Agenden und Talaren, mit Steuern und Finanznöten, Sonntagsgottesdiensten und Rundfunksendeplätzen? War das der Raum, das Milieu, in dem ich G'tt die Ehre geben wollte? Darüber konnte ich seit vielen Jahren nicht aufhören nachzudenken. Brauchte ich meine Kirche überhaupt, um G'tt die Ehre zu geben? Ich wollte es wissen – und trat aus.

Aber dann – wie gesagt – geschah etwas: Als alle Formalitäten erledigt waren, und ich schon »Auf Wiedersehen«, sagen wollte, da sprach der Beamte im Amtsgericht Pankow diese drei Worte vor sich hin. Sein Tonfall war beiläufig, so wie er vielleicht »Ich habe fertig«, sagen würde. Aber er sagte: »Es ist vollbracht!« Jedenfalls hörte ich das und stehe plötzlich unterm Kreuz auf Golgatha. In diesem tristen Büro im Amtsgericht Pankow öffnet sich eine Tür, und ich »höre« das Seufzen eines Sterbenden, von dem ich nichts wüsste, wenn es nicht eine Gemeinschaft der Freundinnen und Freunde gegeben hätte, die dieses Seufzen und alles, was davor geschehen war, aufgeschrieben hätte: Es ist vollbracht.

Seit 2000 Jahre werden diese Worte und ihre Geschichte weitererzählt – in Gemeinden und Kirchen unterschiedlichster Art. Jede auf ihre Weise

unvollkommen und vorläufig und ärgerlich und schön. Ohne sie, wüsste ich nichts von Schöpfungs-, Exodus- und Auferstehungskraft. Wie viel ärmer wären Leben und Denken. – Ich verließ das Amtsgericht mit einem wehen Gefühl.

Zwei Jahre später trat ich wieder ein – in die evangelische Landeskirche. Es kam mir albern vor, es nicht zu tun. Denn ich gehöre dazu, zu dieser Traditionsgemeinschaft, zum wandernden G'ttesvolk, auch zu Talaren und Kirchensteuer etc., die doch an Bedeutung verlieren werden. Was dann? God knows. Ich gehöre dazu, damit die drei Worte und ihre Geschichte nicht vergessen werden. Damit sie ein Zuhause behalten, eine Gemeinschaft, in der sie beheimatet sind, und nicht als Wortvagabunden ohne festen Wohnsitz durch unsere Sprache geistern müssen.

Evamaria Bohle

Termine:

Dienstag, 11. 6., ab 19 Uhr

Lückenfüller_ Gemeindegruppe für alle, so ungefähr zwischen 20 und 40 Jahren.

Kontakt: lueckenfueller@ekpn.de

Samstag, 15. 6., 14:30 – 17 Uhr

Offener Turm

Samstag, 6. 7., 14:30 – 17 Uhr

Offener Turm

Dienstag, 9. 7., ab 19 Uhr

Lückenfüller_ Gemeindegruppe für alle, so ungefähr zwischen 20 und 40 Jahren.

Samstag, 13. 7., 10 – 16 Uhr

Klostertag: Ein Traum von einem G'tt

Kontakt: info@stadtklostersegen.de

Samstag, 3. 8., 14:30 – 17 Uhr

Offener Turm



Gottesdienste

E Elias-Kuppelsaal
G Gethsemanekirche
S Stadtkloster Segen
P Paul-Gerhardt-Kirche

St. Elisabeth-Stift

Gottesdienste,
einmal monatlich mit der EKN
28.06., 10:30
mit Pfn. Aljona Hofmann
12.07., 10:30 Uhr
mit Pfn. Aljona Hofmann

02. 06. 2024 1. SONNTAG NACH TRINITATIS	11:00	Pfn. Almut Bellmann, mit *Kigo, Abendmahl	G
	20:30	AbendbeSINNung: Dienen und Herrschen – Joh. 13,1–11	S
09. 06. 2024 2. SONNTAG NACH TRINITATIS	11:00	Pfn. Aljona Hofmann, mit *Kigo	G
	20:30	AbendbeSINNung: Dienen und Herrschen – Eph. 5,21–6,9/ mit Abendmahl	S
14. 06. 2024 FREITAG	18:00	Pfr. Tobias Kuske & Team, Abendmahl der Konfirmand:innen , Jugendkonzertchor	G
15. 06. 2024 SAMSTAG	11:00	Pfr. Tobias Kuske & Team, Konfirmation	G
	13:00	Pfr. Tobias Kuske & Team, Konfirmation	G
16. 06. 2024 3. SONNTAG NACH TRINITATIS	11:00	Pfr. Tobias Kuske & Team, Konfirmation	G
	20:30	AbendbeSINNung: Dienen und Herrschen – Lk 10, 38–42	S
23. 06. 2024 4. SONNTAG NACH TRINITATIS	11:00	Pfn. Almut Bellmann, Abschied von Cochabamba und Jubiläum Gerd Beyer, mit *Kigo	G
	20:30	AbendbeSINNung: Dienen und Herrschen - Phil. 2, 5–11	S
28. 06. 2024 FREITAG	18:00	Pfr. Tobias Kuske & Team, Abendmahl der Konfirmand:innen , Jugendkonzertchor	G
29. 06. 2024	11:00	Pfr. Tobias Kuske & Team, Konfirmation	G
	13:00	Pfr. Tobias Kuske & Team, Konfirmation	G

Kirchenasyl

Unterstützen Sie diese Arbeit unserer Gemeinde bitte mit Ihrer Spende.
 Spendenkonto: Kontoinhaber: EKN
 DE 48 1005 0000 4955 1921 01,
 Berliner Sparkasse, BIC BELADEV3333
 Im Feld Verwendungszweck bitte den gewünschten Zweck angeben.
 Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, schreiben Sie bitte Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Ort in den Verwendungszweck, dann erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung.



(Kirchenasyl) dort an 10. Stelle)

Für aktuelle Infos bitte auf Aushänge und Webseite achten!



30. 06. 2024 5. SONNTAG NACH TRINITATIS	09:45	Mini-Gottesdienst mit Pfn. Aljona Hofmann	E
	11:00	Vikarin Sabrina Fabian, mit *Kigo	G
	20:30	AbendbeSINNung: Sommersegen – Vom Ringen um Segen (Gen. 27;32,23–33)	S
07. 07. 2024 6. SONNTAG NACH TRINITATIS	11:00	Pfn. Aljona Hofmann, Vikarin Sabrina Fabian, Pfr. Tobias Kuske, Tauf- und Segnungsfest	G
	20:30	AbendbeSINNung Sommersegen – Das liebende Angesicht (Num. 6,22–27) / mit Abendmahl	S
14. 07. 2024 7. SONNTAG NACH TRINITATIS	15:00	Pfn. Almut Bellmann & Pfarrteam Verabschiedung Almut Bellmann , mit *Kigo	G
	20:30	AbendbeSINNung Gott-Mensch-Natur – Barfuß und wild (Ex. 3)	S
21. 07. 2024 8. SONNTAG NACH TRINITATIS	11:00	Vikarin Sabrina Fabian	G
	20:30	AbendbeSINNung: Gott-Mensch-Natur – Gott im Garten (Gen.2, Joh. 20)	S
28. 07. 2024 9. SONNTAG NACH TRINITATIS	11:00	Pfn. Aljona Hofmann, Taufen	G
	20:30	AbendbeSINNung Gott-Mensch-Natur – An den Wasserbächen (Psalm 1)	S
04. 08. 2024 10. SONNTAG NACH TRINITATIS	11:00	Pfr. Tobias Kuske	G
	20:30	AbendbeSINNung Gott-Mensch-Natur – Und die Tiere ... (Ps. 104/Gen. 9,9–17)	S

*Kindergottesdienst

Kollektenplan

- 26. 05. Arbeit der Berliner Stadtmission / Gemeindebrief EKPN
- 02. 06. Ev. Suchthilfe und Hilfe für Menschen in Notlagen (je ½) / Kindermusikarbeit (Singschule EKPN)
- 09. 06. Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa) / Seniorenarbeit EKPN
- 16. 06. Konfirmand:innenarbeit EKPN
- 23. 06. Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes und der Gossener Mission (je ½) / Gemeindegarbeit EKPN
- 30. 06. Unterstützung Queere Aktivist:innen Ghana (Kirchenkreis-Kollekte) / Kiezfrühstück EKPN
- 07. 07. Ev. Schülerarbeit und schulkooperative Arbeit (je ½) / Gemeindegarbeit EKPN
- 14. 07. Arbeit der Stadtmission Görlitz und Suppenküchen-Mobil in Görlitz (je ½) / Ausgestaltung Gottesdienste EKPN
- 21. 07. Ökumene und Auslandsarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland / Gemeindegarbeit EKPN
- 28. 07. Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa) / Kirchenmusik EKPN
- 04. 08. Arbeit des Instituts Kirche und Judentum / Gemeindebrief EKPN

Als Evangelische Kirchengemeinde setzen wir alles daran, um sexualisierte Gewalt und Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, aber auch von erwachsenen Schutzbefohlenen, sowie grenzüberschreitendes Verhalten zu verhindern und aufzuklären.

Falls Sie einen Missbrauchsverdacht im Umfeld der evangelischen Kirche haben, wenden Sie sich bitte an die Missbrauchsbeauftragte der Landeskirche über ekbo.de.

Beim Hilfefon 0800 22 55 530 finden Betroffene sexualisierter Gewalt und deren Angehörige sowie Fachkräfte und alle Interessierten kostenlos und auf Wunsch auch anonym Ansprechpersonen und Hilfe.

Als Präventionsbeauftragte der Gemeinde wurden vom Gemeindekirchenrat berufen:
Pfarrerin Aljona Hofmann, T 030-34 39 50 66
Frank Esch, T 030-40 00 34 99
Olaf Steinmetz, T 030-44 31 96 59

 **PAUL-GERHARDT-KIRCHE**
Die Paul-Gerhardt-Kirche befindet sich zur Zeit im Umbau.

Gottesdienste

Grün, ja grün, sind alle meine Kleider,

Die liturgischen Farben im Kirchenjahr

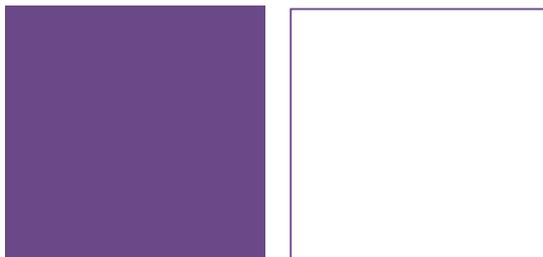
Erinnern Sie sich noch an das Kinder-/Volkslied »Grün, ja, grün, sind alle meine Kleider, grün ist alles, was ich hab ... weil mein Schatz ein Jäger ist.« In den einzelnen Strophen werden diejenigen Farben benannt, die für bestimmte Berufe und Handwerker typisch sind. So heißt es z. B. »weiß, ja, weiß, sind alle meine Kleider, weil mein Schatz ein Bäcker ist ... oder »schwarz, ja schwarz, sind alle meine Kleider, weil mein Schatz ein Schornsteinfeger ist.«

So, wie in unserem Alltag jeder Farbe eine bestimmte Eigenschaft zugeordnet wird (rot ist die Farbe der Liebe, blau steht für die Treue), geschieht dies auch im kirchlichen Bereich. Die liturgischen Farben in unseren Gottesdiensten wechseln im Verlaufe des Kirchenjahres je nach Inhalt und Charakter der Gottesdienste. Sie sind feste Bestandteile der gottesdienstlichen Feier und Altar und Kanzel (Lesepult) werden mit den Textilien (Paramenten) in den entsprechenden Farben geschmückt.

Ich lade Sie/Euch nun ein, mit mir einen Spaziergang durch das Kirchenjahr zu machen, um die vielfältigen Farben und ihre Symbolik in unseren Gottesdiensten besser kennenzulernen. Bereits im Mittelalter wurde von Papst Innozenz III. festgelegt, welche Farbe für den jeweiligen Sonn- oder Feiertag im Gottedienat verwendet werden soll. Seither bestimmen fünf Farben, die auch biblisch begründet werden, das Gesicht der gottesdienstlichen Feiern in den evangelischen und auch in den katholischen Gemeinden: das Kirchenjahr ist bunt:

weiß – rot – violett – grün – schwarz

Diese Farben begleiten uns durch das Kirchenjahr und sind keine bloße Dekoration, sondern haben eine Funktion, sie nehmen das Thema des Gottesdienstes auf, unterstreichen es und entfalten ihre unterschiedliche Wirkung, so wie die Musik und die Lieder nach nach dem Charakter der Feier ausgewählt werden.



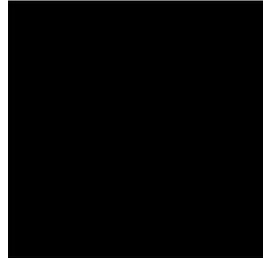
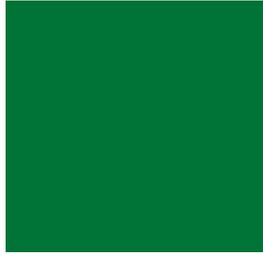
Weil wir das Kirchenjahr – abweichend vom Kalenderjahr – mit dem 1. Advent beginnen, fangen wir unseren Gang mit der Farbe »violett« an.

Violett

ist die liturgische Farbe in der Advents- und Passionszeit, die als Zeiten der Erwartung, der Stille und der Besinnung verstanden werden. Violett symbolisiert eine Zeit des Übergangs, der Umkehr und Vor-



grün, ja, grün ist alles, was ich hab ...



bereitung auf das Christfest und das Osterfest. Hier haben auch die Fastenzeiten ihren Platz.

Weiß

ist die Farbe für die hohen Christufeste, d.h. vom Heiligen Abend, den Weihnachtsfeiertagen bis zum letzten Sonntag der Epiphaniastage, am Gründonnerstag, zu Ostern, an Christi Himmelfahrt und am Trinitatissonntag. Weiß ist das Sinnbild für das Licht, die Vollkommenheit, Reinheit und Unschuld und weist auf Christus und seine Auferstehung hin. Die Engel in der Bibel tragen weiße Kleider, Jesu Gewand ist weiß und leuchtend. Jesus sagt von sich »Ich bin das Licht der Welt«.

Rot

ist die liturgische Farbe für das Pfingstfest – das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes. Rot ist das Sinnbild für das Göttliche, für Feuer und Blut. Es spendet Licht und Wärme und Lebenskraft, steht aber auch für den Opfertod. Gott erscheint Mose im brennenden Dornbusch und der Heilige Geist zeigt sich als Flamme auf den Köpfen der Gemeinde.

Grün

ist die liturgische Farbe an den Trinitatissonntagen, in der sogenannten »festlosen Zeit« und in der Vorpassionszeit. Grün symbolisiert das Leben und Wachstum in der Natur, Hoffnung und Zuversicht. Im Psalm 23 heißt es »ER weidet mich auf grüner Aue und führet mich zum frischen Wasser«.

Schwarz

ist das Sinnbild für Verlust, Tod und das Ende.

Als Farbe der Trauer wird sie heute in den Gottesdiensten nur noch selten verwandt. Verwendung findet sie noch bei Beerdigungen. Sie wird heute häufig durch violett ersetzt. Zu den hier beschriebenen »großen« traditionellen Festen und Sonntagen kommen im Laufe des Kirchenjahres noch eine ganze Reihe von »kleineren« Fest- und Gedenktagen hinzu, die auch mit passenden liturgischen Farben geschmückt werden, z.B. der Reformationstag und der Konfirmationssonntag mit rot; der Altjahresabend und Neujahrstag, Michaelis und Ewigkeitssonntag mit weiß; Aschermittwoch mit violett und Erntedankfest mit grün.

In dem oben zitierten Lied heißt in der letzten Strophe »Bunt, ja, bunt sind alle meine Kleider ... darum lieb ich alles, was so bunt ist, weil mein Schatz ein Maler ist«.

Bunt als liturgische Farbe?

Hier und da finden sich in unseren Gottesdiensten bei der Pfarrerin/dem Pfarrer bunte Stolen in den Farben des Regenbogens, die über dem Talar getragen werden. Der Regenbogen mit seinen sieben Farben ist zum Symbol des Friedens geworden.

Im 1. Buch Mose, im 9. Kapitel heißt es von Gott »Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde«. Dieser Bund zwischen Gott und seiner Erde, zwischen Gott und uns besteht auch heute noch. *Ingrid Volz*

Quelle: Leben mit dem Kirchenjahr, München 2023

Foto: Archiv Gethsemane, ÖKT 2003, KNA

MEIN PLATZ

... DEIN PLATZ?

KONFIZEIT 2024/25

Wo ist mein Platz in der Welt?
Wo fühle ich mich geerdet?
Wo nimmt Gott* in meinem Leben Platz?
Herzliche Einladung zur Konfirmand:innen-Zeit
2024/25 in der Ev. Kirchengemeinde Prenzlauer
Berg Nord!

Ein Jahr lang laden wir dich unter dem Thema »Mein Platz« ein, dich mit uns auf dem Weg zu machen. Bei der wöchentlichen Konfizeit, auf einer Fahrt, in Jugendgottesdiensten und besonderen Aktionen kannst du neue Erfahrungen und Denkanstöße sammeln, dich mit vielen anderen Jugendlichen austauschen, gemeinsam singen, lachen und neue Leute kennenlernen. Am Ende dieser Zeit steht die Konfirmation, also die Bestätigung der Taufe und das Bekenntnis zum Christentum und der christlichen Gemeinschaft. Komm vorbei und probier´ s aus! Anmeldung über den QR-Code oder die Website <https://konfizeit.ekpn.de/>

Anmeldefrist: Sa, 31. August 2024

Infoabendende für Eltern & Konfis:
Mo, 8. 7., 19 Uhr oder Di, 3. 9., 19 Uhr
Ort: Jugendräume Paul-Gerhardt,
Kuglerstr. 15, 10439 Berlin

Wir freuen uns, wenn du vorbeischaust!

*Tobias Kuske, Tabea Möhlis und
die Teamer:innen der Konfizeit*

hier geht's zur Anmeldung und weiteren Infos



Mittendrin

die Gruppe für die Mitte des Lebens

Zwei Jahre gibt es diese Gruppe nun schon – entstanden aus der Mitte des Kiezes und der Gemeinde; für Menschen mittleren Alters, die Lust auf Gemeinschaft und am Austausch haben. Fragen, die diese Altersgruppe besonders bewegen, werden auf unterschiedliche Weise thematisiert, wie z. B. Reifen und Älterwerden (auch der Kinder und der eigenen Eltern).

Oder: Was geht wieder, was geht noch und was geht nicht mehr so gut – im Beruf, in der Beziehung, körperlich, seelisch, spirituell ...? Und immer wieder: Was hält mich, was gibt Stabilität?

Einmal im Monat trifft sich »Mittendrin« – ab Juni wechseln wir auf den 1. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr im Elias-Kuppelsaal (Göhrener Str. 11).

Meist findet sich eine Vorbereitungsgruppe von 2 – 4 Menschen, die sich mit mir inhaltlich und methodisch Gedanken zum nächsten Treffen macht. Ich staune immer wieder, wie kreativ und spannend die Abende meist sind. Dabei reden wir nicht nur, sondern singen, essen, tanzen, spielen und basteln (ja, auch das machen Erwachsene erstaunlich gern!); wir machen Wanderungen und fahren auf Rügen, grillen im Sommer und im Winter. Im Mai waren wir am Liepnitzsee wandern, ganz »binnendifferenziert«: eine Gruppe lief tapfer die 12,5 Kilometer und setzte spontan mit der



Fähre über (siehe Foto), eine andere Gruppe, die nicht so gut zu Fuß war, besuchte in Wandlitz ein Kunstatelier. An den »Drei Heiligen Pfählen« gab es eine kleine Andacht. Im Restaurant ließen wir den Nachmittag entspannt ausklingen.

Das Gute an »Mittendrin« ist: sie ist keine geschlossene Gruppe und es herrscht kein Druck. Immer wieder kommen neue Menschen dazu, andere bleiben weg oder nehmen sich eine Auszeit, weil sie familiär, beruflich oder auch gesundheitlich besonders in Anspruch genommen sind. So ist das eben, mitten im Leben.

Wenn Sie Interesse haben dazuzukommen, dann freuen wir uns! Bei Fragen bin ich gern ansprechbar. Die nächsten Treffen sind am 06. Juni, 19.30 Uhr im Elias-Kuppelsaal am 03. Juli (Achtung, noch einmal ein Mittwoch!), 19.30 Uhr, Grillen im Garten des Gemeindehauses in der Gethsemanestr. 9. Im August ist Sommerpause.

PfarrerIn Aljona Hofmann

Abschied



Liebe Almut, Du wurdest im März zur neuen Superintendentin für den Kirchenkreis Berlin Nord-Ost gewählt, herzlichen Glückwunsch! Du bist nun acht Jahre in der EKPN Pfarrerin gewesen, hast seit März 2016 viel mitgestaltet und auf den Weg gebracht. So hast Du u. a. das Erzählcafé begleitet, viele 11-Uhr-Gottesdienste in Gethsemane und die Minigottesdienste in Paul Gerhardt und Elias gefeiert, das KiGo-Team geleitet und Kindertrauer begleitet, im Öffentlichkeitsausschuss mitgewirkt und Dich ums Kirchenasyl gekümmert.

Welche Aufgaben lagen Dir hier besonders am Herzen und was sind die Sachen, auf die Du mit besonderem Stolz zurück blickst?

Besonders freue ich mich für die Gemeinde, dass wir den großen, auch mühevollen Schritt geschafft haben, im Jahr 2022 ein neues Gottesdienstkonzept zu beschließen und umzusetzen. Jeden Sonntag ein gemeinsamer Gottesdienst in Gethsemane – dieser Gottesdienst hat eine starke positive Ausstrahlung, zieht an und bringt Menschen zusammen. Das hat die Gemeinde aus meiner Sicht sehr gestärkt und weitergebracht.

Gab es Highlights oder bestimmte Momente, an die Du Dich besonders gern erinnerst?

Es sind so viele besondere Momente gewesen! Der Gottesdienst zum Schuljahresanfang mit den bunten Engeln auf der Himmelsleiter und dem berührenden Segenskreis der Jugendkantorei um die Schulanfangskinder.

Die Frauengottesdienste mit intensivem Austausch in der Vorbereitung und mutigen Umsetzungen durch Frauen verschiedener Generationen, besonders »In den Tagen Jaels« 2021 über Macht und Ohnmacht in Gewaltstrukturen und »Maria aus Magdala« über die verzerrenden Bilder von ihr in der Kunstgeschichte, über Widerständigkeit und Selbstbestimmung.





Die Ehrenamtlichenfeste in Elias mit einem tollen, starken und sehr lustigen Hauptamtlichen-Team auf der Bühne.

Auch Trauerfeiern gibt es, an die ich mich besonders erinnere – mit intensiver Verbundenheit und Halt finden im gemeinsamen Gestalten.

Oder eine spontane Taufe vor einem Jahr beim Tauf-fest in der Apsis, wo ein Gemeindemitglied gleich eine Taufkerze herbeiholte und jemand anders dem Täufling »Nada te turbe« als Taufspruch vorsang. Und zwischen diesen und anderen »Highlights« gab es viele »normale« Gottesdienste, Sitzungen, Kreise, Spaziergänge, Besuche – viele kleine, leuchtende Begegnungen – vieles, das noch lange in mir nachwirken wird!



Ab 3. Juni ist Almut Bellmann in Studienzeit. Der Verabschiedungsgottesdienst für Pfarrerin Almut Bellmann findet am 14. Juli 2024 um 15 Uhr in der Gethsemanekirche statt. Herzliche Einladung hierzu an alle!

Wir wünschen Pfarrerin Bellmann Gottes Segen für ihre zukünftigen Aufgaben und der ganzen Familie ein gutes Eingewöhnen in der neuen Umgebung.

Die gemeinsamen Gebete mit vielen in Gethsemane, als 2017 Peter Steudtner in der Türkei in Haft war und wir nicht wussten, was aus ihm wird – und dann die Erleichterung, als er freigelassen und wieder zurück war.

Die Familiengottesdienste in Paul-Gerhardt mit spaßigen, kreativen Vorbereitungsrunden.

Die Krippenspiele und die Proben dazu in Segen und letztes Jahr in Gethsemane – Kinder und Jugendliche, die sich trauen zu spielen, ihre Stimme hören zu lassen und die sich mit eigenen Ideen einbringen.

Die Kitagottesdienste, in denen wir für Kinder und Eltern, Freunde und Fremde – und manchmal auch für Eidechsen, Schmetterlinge und Dinos gebetet haben.

Die dritte EKPN-Pfarrstelle wird zum ersten September 2024 ausgeschrieben und die Nachfolge wird über Gemeindevahl entschieden.

Mehr Infos hierzu auf unserer Website www.ekpn.de und in den Ankündigungen der Gottesdienste.

Marianne Graffam für die Redaktion

Freiheit für Wladimir Kara-Mursa!

25 Jahre – das ist das Maß der am 17. April 2023 in Russland gegen Wladimir Kara-Mursa zu Unrecht verhängten Strafe. Das angebliche Vergehen: »Hochverrat«. Der wahre Grund ist, dass der am 7.9. 1981 geborene Historiker, Journalist und Menschenrechtsaktivist den russischen Krieg gegen die Ukraine als das bezeichnet, was er ist: ein Angriffskrieg. Er tat das unter anderem im März 2022 vor dem Repräsentantenhaus des US-Bundesstaates Arizona.



Land selbst könne er als Politiker wirksam sein, sagte er zur Erklärung. Gegenüber der deutschen Moskauer Korrespondentin Silke Bigalke

Seine dort auf Englisch gehaltenen Rede kann man hier anschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=9GY1srohskk> und hier nachlesen: <https://www.mccaininstitute.org/resources/in-the-news/statement-on-vladimir-kara-murza/>

Schon lange vor 2022 war Kara Mursa ein scharfer Kritiker des Putin-Regimes. Er gehörte zu den engsten Mitstreitern des 2015 ermordeten russischen Oppositions-Politikers Boris Nemzow und war einer der Architekten des Magnitzky-Acts. Nach diesem Gesetz können Verantwortliche für Menschenrechtsverletzungen in Russland in den USA persönlich sanktioniert werden. Benannt wurde das Gesetz nach dem 2009 in russischer Haft verstorbenen Anwalt Sergej Magnitzky.

2015 und 2017 überlebte Kara-Mursa nur knapp zwei Giftanschläge auf sein Leben. Die Zusammensetzung der Gifte blieb unbekannt. Klar wurden nur die Folgen: Akutes multiples Organversagen direkt nach den Anschlägen, sowie ein chronisches Nervenleiden. Die schikanösen Bedingungen, die er nun im Lager ertragen muss, schädigen seinen ohnehin geschwächten Körper täglich weiter. Kara-Mursa, der sowohl russischer als auch britischer Staatsbürger ist, kehrte im Frühjahr 2022 im vollen Wissen um die akute Verhaftungsgefahr nach Russland zurück. Nur im

äußerte er kurz nach der Verhaftung Alexej Nawalyns 2021, ein politischer Gefangener sei für das Regime stets unangenehmer als ein Kritiker im Exil. Am 11. April 2022 wurde Wladimir Kara-Mursa dann selbst in Moskau verhaftet.

Was folgte, war nach Einschätzung der Russlandexpertin des Deutschlandfunks, Sabine Adler, ein »wirklicher Schauprozess«. Kara-Mursa selbst wies in seinem Abschlussplädoyer darauf hin, sein Urteil erinnere an Stalins Zeiten.

Nach der Urteilsverkündung verschwand Kara-Mursa aus Moskau, ohne dass seine Familie wusste, wo er sich befand. In einem Straflager in Sibirien tauchte er wieder auf. Jede dieser unangekündigten Verlegungen ist für Gefangene in Russland eine besonders tödliche Gefahr. Inzwischen wurde Kara-Mursa nochmals in ein anderes sibirisches Lager verlegt. Über lange Zeiträume muss er Isolationshaft ertragen. »Es werden ihm Bedingungen geschaffen, die mit denen für Navalny vergleichbar sind,« sagt Sabine Adler.

Aus der Lagerhaft gelang es Kara-Mursa, eine Reihe von Kolumnen nach draußen zu bringen. Die in der Washington Post veröffentlichten Texte wurden Anfang Mai 2024 mit dem Pulitzer-Preis geehrt.

Lew Gudkow (77), Leiter des Moskauer Lewada-Instituts, kommentierte in einem Interview für die Süd-

deutsche Zeitung im Frühjahr 2024 das Vorgehen des russländischen Staates gegen seine Kritiker so: »Das sind keine Repressionen, das ist schon Terror. Die Einschüchterungen eskalieren, die Zahl der Verwaltungsgerichtsprozesse ist vor der Wahl auf 105.000 Fälle gestiegen, dazu kommen etwa 10.000

Strafverfahren. In dieser Hinsicht sind auch der Mord an Alexej Nawalny, die hohe Strafe für Wladimir Kara-Mursa demonstrativer Terror, Einschüchterungspolitik. Das alles spricht für die Unsicherheit der Behörden, die Zerbrechlichkeit und Nichtlegitimität dieses Regimes.«

Veranstaltungen im Herbst 35 Jahre Friedliche Revolution – und wie weiter?

Die Friedliche Revolution jährt sich in diesem Jahr nun schon zum 35. Mal. Als Gemeinde möchten wir des Herbstes von 1989 gedenken, uns dabei aber nicht nur erinnern, sondern auch fragen, welche Erkenntnisse und Lehren wir aus jenen Ereignissen für unser heutiges Miteinander in krisengeschüttelter Zeit ziehen können.

Das Folgende ist für diesen Herbst geplant. In den nächsten Wochen und Monaten werden wir über verschiedene Kanäle explizit dafür werben:

Podiumsgespräche in der Gethsemanekirche zu aktuell-gesellschaftlichen Themen unter Beteiligung von Jugendlichen aus unserer Gemeinde. Interessante Gesprächspartner*innen wie Anetta Kahane, Ruth Misselwitz, Johannes Varwick, Anja Maier u.a. haben bereits zugesagt:

Donnerstag, 5. September, 19 Uhr:

»Freiheit ist immer auch die Freiheit der Andersdenkenden« – was tun gegen Populismus und Radikalisierung?

Freitag, 27. September, 19 Uhr:

»Frieden schaffen ohne Waffen« – wie verhält sich dies zu Zeiten von »Kriegstüchtigkeit«?

Freitag, 8. November, 19 Uhr:

Ostdeutsche und Westdeutsche – (nicht) ganz einig? Wie kann Zusammengehörigkeit in Zeiten von Migration gelingen?

Fotoausstellung im Oktober am Zaun

der Gethsemanekirche mit großformatigen Bildern vom Herbst 1989; die Ausstellung »Wachet und Betet« in der Gethsemanekirche wird erweitert.

Besondere Andacht am 9. Oktober, 18 Uhr

in der Gethsemanekirche, dem Schlüsselmoment der Friedlichen Revolution; mit Glockengeläut um 18.35 Uhr.

Radiogottesdienst am 13. Oktober, 10 Uhr,

mit Beteiligung junger Sängerinnen und Sänger aus unserer Singschule. Er wird live aus der Gethsemanekirche auf radiodrei (vormals rbb Kultur) übertragen.

Konzert am 9. November, 18 Uhr

Mit den Chören der Gemeinde in der Gethsemanekirche – Gedenktag an die Novemberpogrome gegen Jüdinnen und Juden und Jahrestag des Mauerfalls.

Bitte merken Sie sich diese Termine schon jetzt vor und geben Sie sie gern weiter. Nähere Informationen folgen u. a. im nächsten Gemeindebrief.

Pfarrerin Aljona Hofmann

Vielstimmige Harmonie



Ensemble Ad hoc Konzert am 23. 6. in Segen:
Vierzig Stimmen lassen die Segenskirche
in vielfältiger Harmonie erklingen:

Am Sonntag, dem 23. Juni 2024 um 15 Uhr

führt das Ensemble Ad hoc unter Leitung von Kim Nguyen zwei besondere Meisterwerke der Renaissance auf, die vierzigstimmige Motette »Spem in alium« des englischen Komponisten Thomas Tallis sowie die ebenfalls vierzigstimmige Motette »Ecce beatam lucem« des Italieners Alessandro Striggio. Deren Aufführung im Jahre 1567 in London war wohl der Impuls für die Komposition des Werks von Tallis als Antwort auf dieses Werk war. Ergänzt wird das Programm durch Werke von Eric Whitacre (»Sleep«) und Robert Schumann in der Bearbeitung von Cletus Gottwald (»Mondnacht«).

**Der Eintritt ist frei,
die Kollekte ist für das Stadtkloster Segen
bestimmt.**

Thomas Tallis: »Spem in alium«

Alessandro Striggio: »Ecce beatam lucem«

Eric Whitacre: »Sleep«

Robert Schumann/Clytus Gottwald: »Mondnacht«

Musik

Ensemble Ad hoc

Leitung: Kim Nguyen

Stadtkloster Segen,

Sonntag, 23. Juni 2024, 15 Uhr

Feierabendkultur in der Gethsemanekirche

Auch in diesem Jahr wird die Musikreihe Feierabendkultur fortgesetzt.

Herzliche Einladung an alle Musikfreunde zur Feierabendkultur in der Gethsemanekirche. Immer mittwochs erklingen 30 Minuten Musik zum Abschalten vom Alltag und zum Start in den Feierabend.

Ein vielfältiges Programm erwartet Sie in diesem Jahr. Zum Start singen die beiden Kantoreien an der Gethsemanekirche.

Englische und französische Chormusik sowie Bruckner erwarten sie. Kammermusik des Barock für Flöte, Violine, Cello und Cembalo, sowie Cello und Orgel erklingt im Juli und August.

Klavier und Orgel werden auch immer wieder solistisch ins Zentrum der Musikreihe gerückt, bevor wir am 4. September einen festlichen Abschluss mit Sopran, Trompete und Orgel haben.

Hören Sie Bekanntes und lernen Sie spannende neue Musik kennen in der unverwechselbaren Atmosphäre der Gethsemanekirche bei freiem Eintritt.

Herzliche Einladung.
Ihr Kantor Oliver Vogt

Singt, singt, singt, bis das Lied zum Himmel klingt ...



Die Singschule lädt zu zwei fröhlichen Sommerkonzerten ein:

»Himmelstöne, Erdenklänge«

– ein Kinderchorkonzert

Mit den Mädchen- und Jungschören der Singschule

Unsere jüngeren Chorgruppen (2.– 5. Klasse) gestalten ein fröhliches Konzert zum Thema »Himmelstöne, Erdenklänge«. Mit ruhigen und schwungvollen Momenten, mit lustigen und nachdenklichen Texten. Die Kinder singen von Sonne und Licht, von der Erde, von Wasser, Wind und Wolken. Sie singen von Gott und der Schönheit der Welt und sie singen davon, dass jeder Tag ein Geschenk ist.

Ein fröhliches und kurzweiliges Kinderchorkonzert mit einem kleinen Instrumentalensemble und 65 singenden Kindern.

Samstag, 6. Juli 2024, 16 Uhr,
Gethsemanekirche,
Eintritt frei – Kollekte erbeten

Klavier: Oliver Vogt

Leitung: Marisa Martin & Christiane Rosiny

»Sommerkonzert«

Mit Kinder- und Jugendkantorei und dem Jugendkonzertchor

Zum Abschluss eines sehr schönen Singschul-Jahres gestalten unsere älteren Chorgruppen ein abwechslungsreiches Chorkonzert in der Gethsemanekirche. Die Highlights aus dem ganzen Jahr erklingen noch einmal und werden mit neuen, anspruchsvollen Chorstücken kombiniert. Freuen Sie sich auch auf ein klangschönes, facettenreiches und stimmungsvolles Konzert.

Samstag, 13. Juli 2024, 18 Uhr,
Gethsemanekirche,
Eintritt frei – Kollekte erbeten

Klavier: Oliver Vogt

Leitung: Christiane Rosiny

Gruppen & Kreise

Angebote für Kinder & Familien

PEKiP®

PEKiP® Elias,
Göhrener Str. 11
a: fr, 09:30 – 11:00
b: fr, 11:15 – 12:45
c: fr, 13:15 – 14:45
Ltg:
Stephanie Neeb

Kursgebühr 70 €, die Gemeinde freut sich über Spenden zur Deckung der Heiz- und Betriebskosten.
Anmeldung: Familienbildung Berlin Stadtmitte, Frau Reich,
T 030-25 81 85-410, E-Mail:
familienbildung@kkbs.de;
www.familienbildung-stadtmitte.de

Spielgruppen für Kinder von 0 – 3 | 2,5 bis 6 Jahre:

Elias
Spielraum in Elias

Begegnung, Spiel und Austausch für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 (montags) bzw. von 2,5 bis 6 (freitags). Bei Interesse bitte bei Pfarrerin Bei Interesse bitte im Gemeindebüro melden.

Minigottesdienst

**Für Kinder bis 6 und ihre Familien im Elias-Kuppelsaal,
Göhrener Str. 11, mit Pfarrerin Aljona Hofmann**

30.06., 9:45

Teams Mini- und Familiengottesdienste

Wer dabei
mithelfen mag,
bitte melden bei

Pfarrerin Aljona Hofmann
T 030-34 39 50 66
a.hofmann@ekpn.de

Christenlehre in Elias

Die Geschichtensammler 1. + 2. Kl.

mi + do, 15 – 16:00

Geheimnisentdecker 1. – 4. Klasse

do 16:30 – 17:30

Die Schatzsucher 3. + 4. Kl.

mi 16:15 – 17:15

Die Weltenbummler 5. + 6. Kl.

mi 17:30 – 18:30, do 17:45 – 18:45

Vorbereitungen für Kindergottesdienste

Vorbereitung: In Gethsemane findet i. d. R. wöchentlich Kindergottesdienst statt, außer in den Schulferien. Das KiGo-Team freut sich immer über Verstärkung! Lust, alle 4 – 6 Wochen einen KiGo zu übernehmen? Bitte melden bei Pfarrerin Aljona Hofmann: a.hofmann@ekpn.de.

Junge Gemeinde • Ort: Paul Gerhardt, Kuglerstr. 15

do ab 19:00
Jugendräume

Kontakt: jg@ekpn.de
Instagram: jg_ekpn

Kirchdienst

Dr. Martin zur Nedden, m.zur.nedden@ekpn.de
Aljona Hofmann, Pfarrerin, a.hofmann@ekpn.de

Begegnung und Soziales

Laib & Seele Lebensmittelausgabe

jeden Do. ab 11:00 Gemeindehaus Elias,
Göhrener Str. 11, Kontakt:
B. Jenichen, M 0173-2 15 71 32

Rechtsberatung zu Long- und Post-COVID

Nach Vereinbarung per Mail: rechtsanwalt@kanzlei-barthel.eu

Ehrenamtliches, kostenloses Rechtsberatungsangebot durch Rechtsanwalt F. A. Barthel richtet sich sowohl an Long- bzw. Post-COVID-Patient*innen als auch an deren Angehörige.

Kiezfrühstück für alle in Elias

29. Juni, 11:00 Gemeinsames Frühstück und Gespräche, Elias, Kontakt:
Juli Sommerpause, Bärbel Jenichen,
M 0173-2 15 71 32

Mittwochs-Café für alle Generationen

Elias
mi. 14 – 18:00
Nicht in den Schulferien

Begegnung im **Mi-Café**
Für Klein und Groß, Jung und Alt. Für die ganze Familie!
Im Diakonieraum Elias
micafe@ekpn.de

Unterstützer*innen-Kreis Kirchenasyl

Gesucht werden Menschen, die z. B. Besuche machen, Spenden einwerben, medizinische Kontakte vermitteln • Pfr. Tobias Kuske, M 0171-6910523
t.kuske@ekpn.de

AG Flucht

Termin anfragen bei H.-M. Liedtke

Hannah-Maria Liedtke
M 0172 - 3 26 17 90
hannahmaria.liedtke@berlin.de

Freiheit Jetzt – Wachtet & Betet!

Täglich 18:00
Gethsemanekirche

Andachten für Frieden, Gerechtigkeit und zu Unrecht Inhaftierte
Kontakt: detlef.gesch@web.de
T 030 - 4 41 30 27,
Planungstreffen
Gethsemanestr. 9

jeden 2. Mi. im Monat, 19:00,

Kindertrauer Berlin

Kindertrauergruppe für Kinder von ca. 6 – 12 Jahren, die eine nahestehende Person verloren haben.
Kontakt: Pfr. Tobias Kuske, kindertrauer@ekpn.de

Pfeffersport Aktiv im Alter 60 + 70 + 80 +

Dienstags
Kuglerstraße 15
in **Kooperation mit Pfeffersport e.V.**

Anmeldung und Kontakt:
Roswitha Itong Ehrke,
M 0162/ 10 532 01, ehrke@pfeffersport.de, www.pfeffersport.de

Kurs 1 10:00 – 11:15 **Alltagsfitness** mit Aufmerksamkeit auf einen gesunden Rücken

Kurs 2 11:20 – 12:35 **Wirbelsäulengymnastik + Mobilisierung**

Kurs 3 12:45 – 14:00 **Alltagsfitness** mit Spiel und Spaß

Kurs 4 15:00 – 16:30 **Erlebnistanzen**
Linedance, Folkdance, Kreistanz ...
Musik und Tanz der uns Spaß macht

Angebote für Seniorinnen/Senioren

Wenn Sie zum ersten Mal zu einem Treffen kommen möchten oder Fragen oder Wünsche zur Seniorenarbeit haben, melden Sie sich gern.

Frauenkreis Gethsemane, Gethsemanestr. 9

jeden zweiten Dienstag im Monat, 14:00

Senior*innenfrühstück, Gethsemanestr. 9

jeden letzten Mittwoch im Monat um 11:00

Erzählcafé 65+, Gemeindehaus, Jugendraum, Kuglerstr. 15

3. Donnerstag im Monat, jeweils 14:30, nicht im Juni/Juli

Stadtkloster

Morgengebet 8:00 mo bis fr, mi mit Mahlfeier
Mittagsgebet mo bis fr 12:00
Meditation do 20:00
Nachtgebet do 21:00
Kontakt: Stadtkloster,
T 030-44 03 77 39

Gesprächskreise

Bibelgesprächskreis – Gott und die Welt

Jeweils 19:30, Gesprächsführung:
2. Di. im Monat, Herr Dr. theol. Joram Luttenberger
in Elias Kontakt: Thomas Herzog,
T 0176-78259002

Gesprächskreis Elias I

Jeden 2. Do. im Monat um 17:00 Kontakt: Frau Kaden, T 4 4675816

Gesprächskreis Elias II

Jeden 1. Montag, 17:00 Kontakt: Frau Krüger, T 4 44 40 56

St. Elisabeth-Stift | Bibelgesprächskreis »Schätze teilen«

Rosencafé Thema: Apostelgeschichte –
29.05.2024, 10:00 Christi Himmelfahrt

Partnerschaftsprojekt Cochabamba, Bolivien

Abschluss des Projektes am 23.06.2024, siehe S. 6 – 9

Kontakte Pfarrteam

Sie können mit Pfn. Hofmann, Vikarin Fabian, oder Pfr. Kuske gern per Telefon oder E-Mail ein Gespräch vereinbaren. Siehe Seite 30

Junge Erwachsene Lückenfüller_

jeden 2. Di. im Monat, 19:00 lueckenfueller@ekpn.de
Stadtkloster,
Schönhauser Allee 161

»Mittendrin« in ELIAS

Mi. 10.04. ab 19:30 »Mittendrin-Treffen«
Elias-Kuppelsaal Menschen mittleren Alters
Sa. 04.05., gemeinsame Wan- bis 60 – jeweils der erste
derung, Infos A. Hofmann Mittwoch im Monat

Kirche Kunterbunt

Willkommen – Aktiv sein – Begegnung – Feiern – Essen – Für Leute von 0 bis 99 Jahren. Eine Kooperation von EKPN mit drei anderen Gemeinden, nächster Termin voraussichtlich im Herbst

Geburtstage JUNI | JULI – wir gratulieren*:

**Wir bitten um Verständnis, dass wir nicht alle Seniorengeburtstage im Gemeindebrief abdrucken können. Wir haben uns für die Altersgruppen 70, 75, 80, 85 entschieden, und ab 90 Jahren wird jedes Geburtsjahr erfasst. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, wenn wir Ihren Namen an dieser Stelle künftig nicht mehr veröffentlichen sollen.*

Singschule • Chöre • Kantoreien

Teilnahme an allen Musikgruppen nur mit Voranmeldung!
Für Nachfragen zur Singschule Kontakt über Bärbel Jenichen: b.jenichen@ekpn.de

Singschule – Eltern-Kind-Singen **Eltern u. Kinder 0 – 3 Jahre, Elias, 1. Stock, Bodelschwingsaal,** mo. 16:00 – 16:30

Minis mit Eltern Singen mit 3 – 5 jährigen Kindern, **Elias, 1. Stock, Bodelschwingsaal,** mo. 1. Gruppe 16:45 – 17:15, mo. 2. Gruppe 17:30 – 18:00

Grundstufe Singen mit 5 – 6 jährigen Kindern, Elias, 3. Stock, Singschulraum, mo. 16:00 bis 16:40 Uhr

Kinderchor Singen mit 6 – 7 jährigen Kindern, **Elias, 3. Stock, Singschulraum,** mo. 16:45 – 17:30

Jungschor 1 Jungen 7 – 9 Jahre, **Elias, Gossner Keller** mi. 16:30 – 17:20

Jungschor 2 Jungen 8 – 11 Jahre, **Elias, Gossner Keller,** mi. 17:30 – 18:30

Mädchenchor 1 – Mädchen 7 – 9 Jahre, **Elias, 3. Stock, Singschulraum,** mi. 16:30 – 17:20

Mädchenchor 2 – Mädchen 8 – 11 Jahre, **Elias, 3. Stock, Singschulraum,** mi. 17:30 – 18:30

Kinderkantorei Kinder ab 10 Jahren, **Elias, 1. Stock, Bodelschwingsaal,** di. 16:30 – 17:30 (18:00)

Jugendkantorei ab 12 Jahren, **Elias, 1. Stock, Bodelschwingsaal,** di. 17:30 – 18:30 (19:00)

Jugendkonzertchor ab 15 Jahren, **Elias, 1. Stock, Bodelschwingsaal,** di. (18:30) 19 – 20:30 (21:00)

Kleine Kantorei Elias-Kuppelsaal, mi. 19:30 – 20:45, mit Oliver Vogt, Ausgestaltung der Gottesdienste und Konzerte mit Chorliteratur aller Epochen u. Stile; Anmeldung bei Kantor O. Vogt, o.vogt@ekpn.de

Gethsemanekantorei Elias, Kuppelsaal, di. 19:45 – 21:30, mit Oliver Vogt, Motetten alter & neuer Meister, Kantaten, Oratorien, Musik zeitgenössischer Komponisten, für Gottesdienste u. Konzerte, Anmeldung bei Kantor O. Vogt, o.vogt@ekpn.de

Gospelchor »stimmt so« Winterkirche Gethsemane, Eingang Gethsemanestr., ggüb. Nr. 9, do 19 – 21:00 Kontakt: Obadja Lehmann, stimmtso@ekpn.de

Posaunenchor Gethsemane, Winterkirche mit Jan Frebel, Leiter Posaunenchor, mo. 19:00 – 20:30, posaaunenchor@ekpn.de

Orte & Ansprechpersonen, Spenden

www.ekpn.de

Gemeindebüro, Gethsemanestraße 9, 10437 Berlin

Küster Mario Gugeler
T (030) 4 45 77 45, F: (030) 43 73 43 78,
Sprechzeiten: Mo 13 – 16 Uhr,
Mi 14 – 19 Uhr, Do 9 – 12 Uhr
gemeindebueero@ekpn.de

**Geschäftsführung /
Datenschutzbeauftragter Frank Esch**
T (030) 40 00 34 99, f.esch@ekpn.de

Vorsitzende des GKR
Ulrike Lemmel, gkr@ekpn.de
Stellvertr. GKR-Vorsitzende
Pfn. Aljona Hofmann, a.hofmann@ekpn.de

**Kirche im Hof Elias –
Kuppelsaal und Gemeindehaus**

Kinder und Familienzentrum
Göhrener Straße 11, 10437 Berlin

**Gethsemanekirche
Stargarder Straße 77, 10437 Berlin**

Gemeindehaus, Gethsemanestraße 9,
10437 Berlin

**Paul-Gerhardt-Kirche,
Wisbyer Straße 7, 10439 Berlin**

Gemeindehaus, Kuglerstraße 15,
10439 Berlin

Stadtkloster Segen

Stadtkloster-Büro, Schönhauser Allee 161,
10435 Berlin · T (030) 44 03 77 39
info@stadtklosterseggen.de

Pfarrteam

Pfn. Almut Bellmann
M 0157 - 32 66 65 49
a.bellmann@ekpn.de

Pfn. Aljona Hofmann
T (030) 34 39 50 66
a.hofmann@ekpn.de

Pfr. Tobias Kuske
M 0171 - 6 91 05 23
t.kuske@ekpn.de

Vikarin Ulla Giers
u.giers@ekpn.de

Vikarin Sabrina Fabian
M 0163 - 9 62 58 69
s.fabian@ekpn.de

Haus- und Kirchart

Daniel Kranz
M 0151-68 49 03 62, d.kranz@ekpn.de

Kirchenmusik

Kantor Oliver Vogt, T (030) 48 49 43 92
o.vogt@ekpn.de,

Christiane Rosiny, Leiterin der Singschule,
c.rosiny@ekpn.de

Obadja Lehmann, Leiter Gospelchor,
stimmts@ekpn.de

Jan Frebel, Posaunenchorleiter;
posaunenchor@ekpn.de

Büro der Singschule: Bärbel Jenichen
T (030) 41 71 59 66, b.jenichen@ekpn.de
Infos: www.singschule-ekpn.de

**Arbeit mit Kindern,
Jugendlichen & Familien**

Antje Erdmann, Dipl. Soz. Päd. / Diakonin,
Mitarbeiterin; / Göhrener Str. 11, 10437 Berlin
T (030) 41 71 59 57, M 0163 - 3 16 61 52
a.erdmann@ekpn.de

Junge Gemeinde

jg@ekpn.de / Pfr. Tobias Kuske
Tabea Möhlis, Mitarbeiterin in der
Jugendarbeit und im Team der
Konfirmand*innenzeit, M 0151 - 16 55 54 71
t.moehlis@ekpn.de

Kindergärten

Ev. Kindergarten Elias,
Leitung: Grit Kiepke
Göhrener Str. 11, 10437 Berlin
T (030) 4 42 24 05; elias-kita@evkvbm.de

Ev. Kindergarten Gethsemane,
Leitung: Sally Zielske
Greifenhagener Str. 2, 10437 Berlin
T (030) 4 45 55 84, F (030) 40 00 33 86
gethsemane-kita@evkvbm.de

Hilfe bei sexualisierter Gewalt

Monika Weber, Kinderschutzfachkraft,
Präventionsbeauftragte des Kirchenkreises
M 0157 - 39 59 22 76; m.weber@kkbs.de

Präventionsbeauftragte der Gemeinde:
Pfn. Aljona Hofmann, T (030) 34 39 50 66
Frank Esch, T (030) 40 00 34 99
Olaf Steinmetz T (030) 44 31 96 59

Konzertbüro (Vermietungen)

Mario Gugeler (030) 4 45 77 45
Gethsemanestraße 9, 10437 Berlin
konzertbuero@ekpn.de

Friedhöfe

Friedhof Segen · Gustav-Adolf-Straße 67 – 74,
13086 Berlin; Hauptverwaltung Ost
Landsberger Allee 48 – 50, 10249 Berlin
T (030) 42 20 04 20 · F (030) 42 20 04 23
E-Mail: ost@evfbs.de

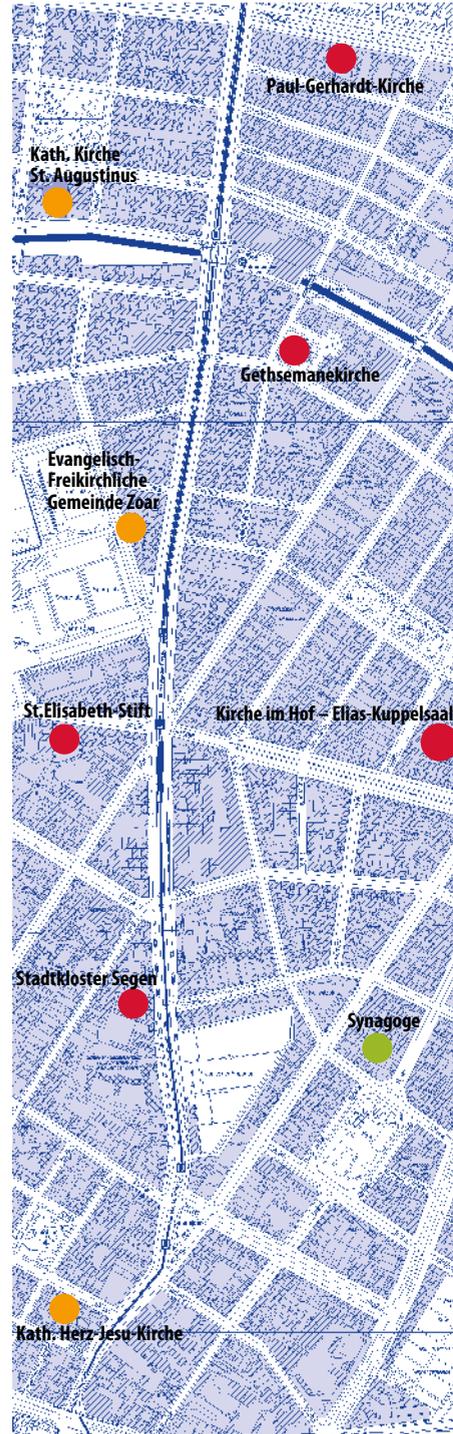
Friedhof Gethsemane · Dietzgenstraße 120,
13158 Berlin; Hauptverwaltung Nord
Holländerstraße 36, 13407 Berlin
T (030) 4 55 47 42 / F (030) 4 55 47 10
E-Mail: nord@evfbs.de

Diakoniestation

Hauskrankenpflege Weißensee /
Prenzlauer Berg, Bizetstraße 11, 13088 Berlin,
T (030) 61 62 27 00 · F (030) 61 62 27 10
pflege@diakonie-weissensee.de

Spendenkonto EKP

im Feld Verwendungszweck diesen angeben
sowie Name, Adresse, wenn Spendenquittung
gewünscht, Kontoinhaber: EKP
IBAN DE48 1005 0000 4955 1921 01
BIC BELADEBXXX



Wir suchen eine*n Bewerber*in

für unsere frei werdende Pfarrstelle:

Unsere lebendige und große Gemeinde inmitten eines jungen, pulsierenden Kiezes bietet zum 01. Oktober 2024 eine Pfarrstelle mit 100% Dienstumfang!

Die Gemeinde steht für gut besuchte Gottesdienste, mitreißende Kirchenmusik und herausragende Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Unsere Kinder-, Konfirmand*innen- und Jugendgruppen erfreuen sich eines großen Zulaufs!

Die EKPN versteht sich als lebendiger Teil des Kiezes und arbeitet aktiv an der Vernetzung im Stadtteil und an der Entwicklung zukunftsfähiger Beteiligungsformen am kirchlichen Leben.

Politisches und soziales Engagement zeichnet uns aus, schutzbedürftigen Geflüchteten bieten wir Kirchenasyl.

Im Gemeindegebiet liegt die über die Stadtgrenzen hinweg bekannte Gethsemanekirche.

Wir suchen eine Person, die mit Freude, Lust, Mut, Glaubensstärke und Inspiration an Kirche bauen möchte und die anstehenden Aufgaben zusammen mit allen Haupt- und Ehrenamtlichen unter Berücksichtigung der Kompetenzen und Neigungen wahrnimmt.

Bewerbungen werden bis zum 17. Juni 2024 im Konsistorium entgegengenommen.

Der komplette Ausschreibungstext findet sich im Kirchlichen Amtsblatt der EKBO Nr. 5/2024.

https://www.kirchenrecht-ekbo.de/list/kirchliches_amtsblatt

Nach den Sommerferien sind Sie als Gemeinde eingeladen, die Vorstellungsgottesdienste mitzufeiern, sich ein Bild von den Kandidat*innen zu machen und dem GKR oder dem Gemeindebeirat ein Feedback zu geben. Die genauen Termine werden über die üblichen Kanäle veröffentlicht.

Der Gemeindegemeinderat

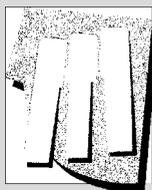
Wir kümmern uns gerne –
als fairer Partner in schweren Stunden.

Tag & Nacht
030 49 10 11
www.ottoberg.de

OTTO BERG
BESTATTUNGEN

Zentrale Reinickendorf
Residenzstraße 68
13409 Berlin

Otto Berg Bestattungen –
ein Familienunternehmen seit 1879



KLAVIERWERKSTATT

Marcellus Jany

**Stimmungen & Reparaturen
An- & Verkauf von gebrauchten,
überholten Klavieren, Flügeln und
historischen Tasteninstrumenten**

Laden & Werkstatt: Paul-Robeson-Str. 47
MO. MI. FR. 14–18 Uhr oder nach Vereinbarung
service@klavierstimmer-jany.de
www.klavierstimmer-jany.de
Telefon: 030 - 44 30 80 40
mobil: 0174 - 3213108



Himmelstöne, Erdenklänge

Ein Kinderchor-Konzert

Samstag
6. Juli 2024
16 Uhr

Es singen die Mädchen- und Jungs-Chöre der
Evangelischen Singschule Prenzlauer Berg Nord

Instrumentalensemble

Klavier: Oliver Vogt

Leitung: Marisa Martin & Christiane Rosiny



GETHSEMANEKIRCHE
Stargarder Str. 77

Eintritt frei – Kollekte erbeten



singschule-ekpn.de



SOMMER KONZERT

Kinder- und Jugendkantorei
Jugendkonzertchor
Prenzlauer Berg Nord

Klavier: Oliver Vogt
Leitung: Christiane Rosiny

Samstag
13. Juli 2024
18 Uhr

Gethsemanekirche
Stargarder Str. 77

Eintritt frei –
Kollekte erbeten



Evangelische Kirchengemeinde
Prenzlauer Berg Nord
singschule-ekpn.de

Photo: oswald/templek

FEIER ABEND KULTUR GETHSEMANEKIRCHE

immer mittwochs 18:30

30 Minuten Musik zum Abschalten,
Wohlfühlen und Aufhorchen

CHOR, ORGEL, CELLO, KLAVIER, SOPRAN+TROMPETE, KAMMERMUSIK

- 3. 7. Kleine Kantorei der Gethsemanekirche
- 10. 7. Gethsemanekantorei
- 17. 7. Orgel (K. Nguyen)
- 24. 7. Kammermusik (C. Koch/Flöte, A. Bergel/Violine, S. Steffgen/Cello, K. Nguyen)
- 31. 7. Orgel (S. Wiesenfeld)
- 7. 8. Orgel + Cello (L. Frankmar + O. Vogt)
- 14. 8. Orgel (O. Vogt)
- 21. 8. Klavier + Orgel (O. Vogt)
- 28. 8. Orgel (O. Vogt)
- 4. 8. Sopran, Trompete + Orgel (A. Chudak, J. Huprich, O. Vogt)

Eintritt frei (Kollekte erbeten)

Infos: ekpn.de

Gethsemanekirche Berlin

Stargarder Str. 77 · S + U Schönhauser Allee · Tram M1



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE PRENZLAUER BERG NORD

Photo: oswald/templek